

Französisch am Gymnasium

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 8. Dezember 2014 10:10

[Zitat von kecks](#)

nein. wenn die kinder es nicht hinbekommen, dann haben sie eben eine schlechte note in der zweiten fremdsprache und im abitur oder schaffen es eben nicht. der niveauverfall ist *****. denken ist out, kompetenz ist in.

Ich sehe nicht, dass die Frage nach Kompetenzen einen Niveauverfall herbeiführt. Wie hier deutlich wird, wird es immer Uneinigkeiten geben, was in einem Lehrplan zu stehen hat. Dabei sind die Inhalte doch austauschbar, wichtig ist, dass sich ein Gymnasiast in Klasse 9 einen Grammatiksachverhalt aneignen und selbständig Vokabeln lernen kann. Selbst wenn er Französisch abzuwählen gedenkt.

Die Frage ist wohl eher, wie Kompetenzen benotet werden sollen, ob es genug Bewertungskriterien gibt und sich jemand wirklich traut, Transfer zu benoten oder lediglich Auswendiggelerntes. Aus Gründen der Einfachheit und der angeblichen Objektivität werden in der Schule lediglich Stichpunkte vermittelt, die es in einer Klausur zu reproduzieren gilt. Nix mit Kompetenzen also.

Wie sagte Max Goldt? in etwa "ich habe zwischen 30 und 40 mehr gelernt als zwischen dem 10. und 20. Lebensjahr." Dies gilt selbst für die Fremdsprachen, wenn man sieht, dass man in einem Auslandssemester soviel lernen kann, wie in 5 Jahren Schulfremdsprache. Also nicht weniger Stoff sondern sinnvoll angewendet müsste die Devise lauten. Dafür wäre aber das Notensystem zu überdenken.